

Ursachen für die Zuflucht: Furcht und Vertrauen

von Geshe Thubten Ngawang

Auszug aus dem *Systematischen Studium des Buddhismus*

Das

Das Kriterium für die Zufluchtnahme: Vertrauen

Eine echte Zufluchtnahme ist nur dann vorhanden, wenn der Geist auf etwas gerichtet ist, das einem nicht nur in diesem Leben hilft, sondern auch in zukünftigen Leben. Die Zuflucht ist von außerordentlicher Bedeutung und gilt als Eintritt in die Lehre des Buddha. Der wesentliche Unterschied zwischen einem Buddhisten und einem Nicht-Buddhisten ist die Art der Zufluchtnahme. Das Kriterium für einen Buddhisten ist, daß er festes Vertrauen in die Zufluchtobjekte hat und den Buddha als den höchsten Lehrer ansieht. Der Zufluchtnehmende betrachtet den Buddha als jemanden, der ihm fehlerfrei und

ohne Trugschlüsse einen echten Weg aus dem Leid zeigen kann. Er hat das Vertrauen, daß ihm die Zufluchtobjekte helfen werden: Ist dieses Vertrauen vorhanden, dann kann man sagen, daß jemand ein Buddhist ist.

Das entscheidende Kriterium ist also Vertrauen: Hat jemand das Vertrauen in die Drei Juwelen, daß diese die höchsten Zufluchtobjekte sind, so wird er dadurch zu einem Buddhisten. Damit die Zufluchtnahme im Geist vorhanden ist, muß ihre wesentliche Ursache vorhanden sein. Die wesentliche Ursache besteht in der Furcht vor einem elenden Dasein, der Furcht vor dem Daseinskreislauf oder der Furcht vor anderen Fehlern und Hindernissen im eigenen Geist.

Wie wir gesehen haben, spielt die Zuflucht eine wichtige Rolle. Für die Zu-



fluchtnahme ist es erforderlich, daß die entsprechenden Ursachen und Voraussetzungen vorhanden sind, wobei es zwei wesentliche Ursachen gibt:

1. die *Furcht* vor den Leiden eines elenden Daseins in späteren Existenzen, vor den Unzulänglichkeiten des Daseinskreislaufs etc.,
2. das *überzeugte Vertrauen*, daß die Drei Juwelen die Fähigkeit haben, vor diesen Gefahren zu schützen.

Wahre Zuflucht –

Schutz vor zukünftigen Leiden

Damit eine echte Zufluchtnahme im eigenen Geist entsteht, ist es sehr wichtig, daß man die verschiedenen Leiden des Daseinskreislaufs bedenkt. Je tiefer die

Einsicht in die Leiden und Unzulänglichkeiten des Daseinskreislaufs ist, desto intensiver ist die Suche nach einem Schutz, das heißt nach Mitteln, mit denen man sich befreien kann, und desto stärker wird die Haltung der Zufluchtnahme. Zum Vergleich: Wenn jemand krank ist, wird er in dem Maße, wie er den Ernst seiner Situation erkennt, nach einem fähigen Arzt Ausschau halten. Um eine echte Zufluchtnahme zu erzeugen, ist es deshalb wichtig, daß man die Leiden des Daseinskreislaufs erkennt. Dabei geht es nicht um die Leiden, die auf dieses Leben beschränkt sind, sondern um die Leiden von zukünftigen Existenzen, die Leiden des Daseinskreislaufs und die Leiden der anderen Wesen.

Zumindest ist die Furcht vor den Leiden eines elenden Daseins im nächsten Leben notwendig, damit eine echte Zufluchtnahme entsteht. Denkt man nur an die Leiden dieses Lebens und sucht davor Schutz, so kann sich daraus noch keine echte Zufluchtnahme im Geist entwickeln. Fragt man sich, wie man nicht nur die Leiden dieses Lebens, sondern auch die Leiden zukünftiger Leben verhindern kann, so erkennt man, daß dies nur durch die entsprechenden karmischen Ursachen in diesem Leben möglich ist. Durch heilsame Handlungen entsteht Glück und durch unheilsame Handlungen Leid: Will man Leid in zukünftigen Existenzen verhindern, so muß man sich in diesem Leben konsequent darum bemühen, heilsame Handlungen durchzuführen und unheilsame Handlungen zu unterlassen. So führt die Zu-

fluchtnahme dazu, daß man sich um eine gute ethische Disziplin bemüht.

Daß aus heilsamen Handlungen Glück und aus unheilsamen Handlungen Leid entsteht, ist ein unfehlbares Gesetz, das einen Teil des Naturgesetzes vom Abhängigen Entstehen bildet. Pflanzte man zum Beispiel Gerstensamen in die Erde, dann entsteht daraus Gerste; pflanzt man aber Weizensamen an, dann wird daraus Weizen entstehen. Alle Resultate entstehen aus den ihnen entsprechenden und nicht etwa aus völlig andersartigen Ursachen. Dies gilt auch für die eigenen Handlungen und die Erfahrungen von Glück und Leid.

Zufluchtobjekte

müssen vor

Leiden schützen

Die Wesen in der Welt suchen, wenn sie in Gefahr sind, Zuflucht bei den verschiedensten Objekten. Unter anderem können dies auch Dinge der Natur sein wie zum Beispiel Berge, Bäume und dergleichen. Oft werden bestimmte Naturobjekte verehrt, weil man sie für göttlich hält. Weil diese Objekte jedoch nicht die Fähigkeit haben, wirklich vor Gefahren zu schützen, sind sie keine echten Zufluchtobjekte. Nur ein Buddha ist im Besitz aller Fähigkeiten und Tugenden, die notwendig sind, um echten Schutz zu gewähren; und nur ein Buddha ist frei von allen Fehlern und Täuschungen. Sein großes Erbarmen gilt gleichermaßen allen Wesen, ganz gleich, ob sie nahe- oder fernstehend sind, ob sie ihm Wohltaten erwiesen oder ihm geschadet haben.

Nur diejenigen, die dem Buddha und seinen Lehren folgen, haben damit eine echte, verlässliche Zuflucht, die frei ist von allen Irrtümern und Täuschungen; denn eine echte Zuflucht muß zumindest Schutz vor elenden Daseinsbereichen gewähren und auf den Weg führen können, der zu höheren Existenzformen im Daseinskreislauf als Mensch oder Gott führt. Daß andere Zufluchtobjekte nicht diese Fähigkeit haben, liegt insbesondere daran, daß ihnen die Allwissenheit fehlt, die darin besteht, daß alle Phänomene sowohl in ihrer konventionellen Vielfalt

wie auch in ihrer endgültigen Seinsweise unmittelbar erkannt werden. Darüber hinaus muß ein echtes Zufluchtobjekt auch eine Zuflucht für diejenigen bieten, die nicht nur die höheren Daseinsbereiche innerhalb des Daseinskreislaufs anstreben, sondern die Gefahren des Daseinskreislaufs insgesamt sehen und aus diesem Grund eine endgültige Befreiung aus all seinen Existenzformen erlangen wollen. Eine endgültige Befreiung kann aber nur jemand bieten, der vollkommen frei ist von allen Täuschungen und über Allwissenheit verfügt – Eigenschaften, wie sie der Buddha besitzt. Daher sind die meisten Zufluchtobjekte in der Welt keine verlässlichen Zufluchten. Nur die Zufluchtobjekte, die es innerhalb der Lehre des Buddha gibt, sind in jeder Hinsicht frei von allen Fehlern und mit allen nötigen Vorzügen ausgestattet.

In Maitreyas *Schmuck der Sūtras* heißt es, daß die Menschen, die sich vor den Gefahren im Dasein fürchten, zum großen Teil Zuflucht bei Bergen und Wäldern, Hainen und Bäumen und dergleichen suchen, die sie als Verehrungsobjekte ansehen, denen sie Gaben darbringen und ähnliches. Diese seien aber keine wahren und höchsten Zufluchtobjekte, weil man dadurch, daß man sich auf solche Zufluchtobjekte stützt, nicht tatsächlich von allen Leiden befreit werde. Wenn man aber bei Buddha, der Lehre und der Geistigen Gemeinschaft Zuflucht suche, befreie man sich von den eigentlichen Ursachen des Leids und damit von den Leiden selbst. Durch die Anwendung der vom Buddha gelehrtten Mittel wie des Edlen Achtfachen Pfades erreicht man das Nirvāṇa und gelangt über alle Formen des Leids hinaus. Aus diesem Grund sind Buddha, die Lehre und die Geistige Gemeinschaft die höchsten Zufluchtobjekte.

Warum

und mit welcher

Motivation Zuflucht nehmen?

Die Zufluchtnahme muß auf einem bestimmten Motiv, einer Ursache basieren. Die unterste Stufe der Motivation, die als Grund für die Zufluchtnahme min-

destens vorhanden sein muß, ist die *Furcht* vor den Leiden der elenden Daseinsbereiche in einer kommenden Existenz. Darüber hinaus muß aber auch das *Vertrauen* vorhanden sein, daß die Zufluchtobjekte vor dieser Gefahr beschützen können. Je stärker diese beiden Ursachen für die Zufluchtnahme sind, desto intensiver wird der Geist der Zufluchtnahme.

Die

verschiedenen

Arten der Zufluchtnahme

Hat man zunächst die Zufluchtobjekte erkannt und besitzt die richtigen Ursachen für die Zufluchtnahme, stellt sich die Frage, wie man die Zufluchtnahme korrekt durchführt. Die Zufluchtnahme ist ein Geisteszustand, und wir wollen untersuchen, wie dieser Geisteszustand beschaffen sein muß.

Ausgehend von den Übenden mit geringen, mittleren und höchsten Fähigkeiten kann man drei Arten der Zufluchtnahme voneinander unterscheiden. Die erste Art auf der Ebene eines anfänglichen Praktizierenden besteht darin, daß man aufgrund der Furcht vor den elenden Daseinsbereichen Zuflucht sucht, um sich vor dieser Gefahr zu schützen. Die zweite Art ist die Zufluchtnahme auf der Stufe eines mittleren Praktizierenden. Sie basiert auf der Motivation, daß man sowohl die Leiden der einzelnen Daseinsbereiche wie auch die allgemeinen Leiden des Daseinskreislaufs insgesamt erkennt und vor diesen Gefahren einen Schutz sucht. Die dritte Art ist die Zufluchtnahme auf der Ebene eines Übenden mit höchsten Fähigkeiten und ist dadurch begründet, daß man nicht nur vor den eigenen Leiden im Daseinskreislauf Furcht verspürt, sondern die Leiden aller Wesen ohne Unterschied im Daseinskreislauf erkennt; man trachtet danach, die notwendigen Fähigkeiten zu erlangen, um alle Wesen aus dem Daseinskreislauf befreien zu können. Hauptsächlich aus diesem Grund sucht man nach einer Zuflucht, die alle notwendigen Fähigkeiten gewährt, daß man alle Wesen aus allen Leiden befreien kann.